

Die Parochie Osling.

Die Parochie Osling, nördlich bez. nordöstlich von Kamenz gelegen, ist im Diöcesanbezirke Kamenz die einzige Parochie mit überwiegend wendischer Bevölkerung. Begrenzt wird sie von den sächsischen evangelisch-lutherischen Parochien Kamenz und Großgrabe, von der sächsischen römisch-katholischen Gemeinde Kalbitz-Rosenthal, von den evangelischen preußischen Parochien Bernsdorf und Schwarzkulm und von der preußischen römisch-katholischen Parochie Wittichenau. Schon ein Blick auf die Karte läßt die exemte Lage und die besondere Art der Parochie Osling erkennen, da sie aus sächsischen und preußischen, wendischen und deutschen Parochianen bestehend, zum Teil von nicht-sächsischen, zum Teil von katholischen Gemeinden begrenzt wird und sehr entfernt von evangelischen Kirch- und Nachbargemeinden liegt. Selten wird in der Landeskirche eine amtliche und beider Sprachen mächtige Vertretung oder Aushilfe so schwer und unter solchen Opfern zu erlangen sein, wie hier in Osling.

Die Zahl der Parochianen beträgt zur Zeit 2228 evangelisch-lutherische Bewohner, in neun bez. zehn Ortschaften, nämlich sieben bez. acht sächsischen: Osling mit Scheckthal, (letzteres ist nicht selbständige Gemeinde), Lieske, Weißig, Dobra, Milstrich, Trado, Skaska, und zwei preußischen, nämlich Zeißholz und Liebegast. Außerdem sind nach Osling die evangelisch-lutherischen Einwohner der katholischen Ortschaften Schönau und Neu-Schmerliß eingepfarrt. Im wesentlichen waren die genannten Ortschaften der Bestand der Kirchengemeinde seit ihrer Gründung und nur insofern ist eine Änderung eingetreten, als das früher sehr kleine wendische Dorf Bernsdorf (w. Nedzichow) bis zu Anfang des vorigen Jahrhunderts zur hiesigen Kirche gehörte, das Glashüttenwerk Scheckthal aber erst vor ca. 50 Jahren gegründet ward. An die Zugehörigkeit des Dorfes Bernsdorf erinnert noch jetzt ein von einer ehemaligen Besitzerin des dasigen Rittergutes, Fräulein von Mehrad, gestiftetes Legat dessen Zinsen noch heute teilweise in die Berns-

dorfer Armenkasse fließen und so ein bleibendes Band zwischen jener jetzt preußischen und unserer sächsischen Gemeinde bilden.

Zu Gottes Wort und Tisch hielt sich auch bisher eine Anzahl Evangelisch-lutherischer aus dem katholischen Städtchen Wittichenau, welche zur Zeit eigentlich nach Hoyerswerda gepfarrt sind, demnächst aber mit Gottes Hülfe und unter freudiger Mitwirkung der sächsischen Nachbargemeinden eine eigene Stätte evangelischer Gottesdienste erhalten werden.

Der Kirchort Osling, z. T. am Berghang des Oslinger Berges, z. T. in einem muldenförmigen Tale an der von Kamenz nach Wittichenau führenden Straße gelegen, bildet wie kirchlich so auch geographisch ziemlich genau den Mittelpunkt der Parochie. Die Entfernung der zu ihr gehörenden Ortschaften beträgt $\frac{1}{2}$ bis eine Stunde, und nur bei dem zu Zeißholz gehörigen Kohlenwerk Sazonia beträgt dieselbe $1\frac{1}{2}$ Stunde.

Das nächstgelegene Dorf Lieske (Lëska) hat heute noch ein bedeutendes, zu Anfang des vorigen Jahrhunderts aber viel größeres Rittergut. Das Glashüttenwerk und die Häuslerwohnungen in Schecktal sind durchgängig auf früherem Grund und Boden des genannten Rittergutes erbaut. Auf demselben ruhte auch von jeher die Kollatur über Kirche, Pfarre und Schule in Osling, bis im Jahre 1897 dieselbe bez. der ersteren an das evangelisch-lutherische Landes-Konfistorium übergang, nachdem der Verein für Arbeiterkolonien das Rittergut angekauft und eine Arbeiterkolonie gegründet hatte.

Das Dorf Weißig (Wysoka), landschaftlich sehr schön gelegen, mit wundervollem Blick sowohl über die nähere Gegend in ihrer reizvollen Abwechslung von großen Teichen, Wald und bebautem Gelände, wie auf die ferneren Ortschaften und Höhen, hat Schule und Rittergut, das einzige Majorat in der Kirchengemeinde, dessen ungeschmälerter Bestand und festes Verbleiben in den Händen einer Familie eine erfreuliche Tatsache bildet gegenüber dem allzuhäufigen Besitzwechsel der übrigen Rittergüter in der Kirchsahrt. Zu